

*Infobrief von Ihrem Fachberater für Imkerei
am
Regierungspräsidium Stuttgart*

2023-02-08

Die Infobriefe können auch unter
<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/abt3/ref33/seiten/bienen-ag>
abgerufen werden.

Weissacher Imkertag: Anmeldung ist ab sofort möglich!

Neue AS-, MS- und OS-Präparate stehen künftig zur Verfügung!

Wie ich Ihnen schon über Ihre Vereinsvorsitzende am 30.01.2023 mitgeteilt habe, hat die Firma Serumwerke Bernburg Einzelzulassungen für ein Ameisensäure-, ein Milchsäure- und ein Oxalsäurepräparat erhalten. Diese Präparate werden Ihnen in naher Zukunft zur Verfügung stehen. Für diejenigen, die die Ameisensäure als festen Bestandteil in ihrem Bekämpfungskonzept integriert haben ist also Entwarnung angesagt. Ebenso dürfen sich diejenigen freuen, die mit dem Schwammtuch arbeiten: die vom DIB veröffentlichte rechtliche Interpretation bezüglich der Anwendung des Schwammtuches können Sie künftig getrost vergessen! **Sofern Sie dieses neue AS-Präparat anwenden ist das Schwammtuch legal – aber nur mit dieser AS!**

Bei Schwammtuch-Anwendung mit der „anderen AS“ müssten Sie, sofern es durch die Veterinärbehörden zu einer Beanstandung käme, evtl. ein Gerichtsverfahren zur Klärung anstrengen. Nachdem sich der DIB ja schon aus Fürsorgepflicht (Dr. Hardt) gegen das Schwammtuch positioniert hat, sollten Sie von dieser Seite aber keine Unterstützung erwarten.

„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“

Nun sind schon wieder knapp zwei Monate seit dem letzten Infobrief vergangen – was haben wir gelernt: Behandeln, wenn der erste geeignete Zeitpunkt gekommen ist! Das war nicht an Weihnachten, sondern ca. zwei Wochen vorher! Wer dann später bei frühlingshaften Temperaturen behandeln musste, hätte auch eine OS-Sprühbehandlung in Betracht ziehen können – das macht aber bedeutend mehr Arbeit als das bequeme Träufeln.

„Süßes oder saures?“

Ich habe dieses Jahr ohne Zuckerzusatz geträufelt, was eine geringfügig schlechtere Wirkung mit sich bringen soll – der Vorteil ist aber, dass die Lösung nicht zeitnah aufgebraucht werden muss.

Achtung: OS-Lösung dann natürlich herunterverdünnen, wie zur Sprühbehandlung!

Manche behaupten, dass die schädliche Wirkung der OS durch das Auflecken der süßen OS-Lösung hervorgerufen würde (habe ich zwar selbst noch nie beobachtet – aber das heißt ja nichts) – durch die zuckerfreie Lösung dürfte dieses Problem dann aber auch deutlich reduziert sein 😊!

„Zweimal ist einmal zu viel?“

Ja, dann habe ich bei den, für meinen Geschmack zu stark befallenen Völkern, eine zweite Behandlung nachgeschoben. Dabei sind diesmal aber nur sehr wenige Milben gefallen, die sehr stark von den erwarteten Zahlen abwichen.

Das kann zwei Gründe haben: die erste Behandlung hat bei den ausgezeichneten Rahmenbedingungen doch deutlich besser gewirkt als die unterstellten 80% Wirksamkeit – oder aber, die Völker haben in der Zwischenzeit aufgrund der sehr milden Witterung schon wieder Brut angelegt und die Milben haben sich da reingestürzt und waren vor der OS sicher.

Ich tendiere zur ersten Theorie, da sich der Milbenfall weiterhin konstant auf sehr niedrigem Niveau hält.

Bisher habe ich keine Verluste zu beklagen und alle Völker sind in einem guten Zustand – auch die, die eine zweite OS-Dusche erhalten haben.

Ich wiederhole mich: nicht ohne Sinn und Verstand vorgehen! Todgeweihte Völker kann man so nicht „retten“ – für solche Fälle, da gebe ich meinen Kritikern recht – wäre das eher der Todesstoß. Aber davon habe ich ja nie gesprochen! Zuhören und **verstehen wollen** kann helfen!

Hier meine Zahlen:

Behandlung am 12.12. – die aus dem Behandlungsmilbenfall errechneten Restmilben im Volk bei 80% Wirksamkeit – dann am 22.01. bei günstiger Witterung die Nachbehandlung (zur Kontrolle auch an niedriger befallenen Völkern – Behandlungsmilbenfall bis gestern.

Man sieht an den Zahlen, dass das mir dem Hochrechnen nicht so recht klappt, wie das manchmal behauptet wird. Bei Volk 12 hätte ich eigentlich mehr Milben erwartet – aber so soll es mir auch recht sein.

In der letzten Spalte ist der durchschnittliche tägliche Milbenfall dargestellt – bei den nachbehandelten Völkern spielen Nachbehandlungsmilben noch mit rein, was den Wert natürlich erhöht.

Da wird das nächste Auszählen am Wochenende mit Sicherheit zeigen, dass keines der Völker in irgendeiner Weise gefährdet ist – bei diesen niedrigen Milbenzahlen kann ich dann auf das Drohnenschneiden verzichten, wenn ich gleichzeitig über die intensive Ablegerbildung kontinuierlich Milben aus dem Volk entnehme.

Volk Nr.	Behandlung am 12.12.22	Behandlungsmilben 12.12.22-18.01.23	Restmilben bei 80% Wirkung	Milben 19.-22.01.	Nachbeh. 22.01.23	Milben 23.01.-07.02.	Milben / Tag 23.01.-07.02.
1		299	60	0		7	0,4
2		215	43	0		19	1,2
3		21	4	0		0	0,0
4		55	11	1		14	0,9
5		13	3	0		0	0,0
6		7	1	0		0	0,0
7		205	41	0		6	0,4
8		14	3	0		0	0,0
9		180	36	0		3	0,2
10		46	9	1		2	0,1
11		69	14	0		0	0,0
12		620	124	1		14	0,9
13		154	31	1		4	0,3
14		46	9	0		0	0,0
15		24	5	0		1	0,1
16		87	17	1		3	0,2
17		22	4	0		0	0,0
18		13	3	0		0	0,0
19		165	33	0		4	0,3
20		360	72	0		6	0,4
21		36	7	0		1	0,1

Was sollten Sie jetzt noch tun?

Ich würde Ihnen empfehlen jetzt noch eine Gemülldiagnose durchzuführen – durch die kalte Witterung sind die Völker zurzeit voraussichtlich überwiegend brutfrei. Wenn Sie jetzt über die Gemülldiagnose noch gesunde, aber stärker befallene Völker identifizieren, könnten Sie über eine Behandlung nachdenken. Die Behauptung, dass sich solch eine Behandlung verbietet (so formuliert, damit es eben wie ein Verbot klingt), ist fachlich nicht zu rechtfertigen. Varromed ist ausdrücklich auch für diese

Form der Behandlung zugelassen. Googeln Sie, da gibt es auch was Aktuelles in Bienen und Natur.

Futtermittel im Auge behalten:

Achten Sie auf die Futterreserven und füttern Sie bei Bedarf nach! (das lässt sich sehr gut mit der Gemülldiagnose verbinden! ;-)

Lassen Sie sich von den Mahnern wegen Honigverfälschung nicht verrückt machen – schalten Sie Ihr Gehirn ein und übertreiben Sie nicht! Ein Volk sollte immer einen Futtermittelvorrat von 3-5 kg haben – das entspricht in etwa zwei vollen Zanderwaben. Letztes Jahr musste ich hören, dass es Völkerverluste gab, da die Imker:Innen nicht gefüttert hätten, um ja nicht den Honig zu verfälschen! Was ist da in der Beratung falsch gelaufen?

Wenn es nächste Woche dann voraussichtlich deutlich milder wird, könnten Sie - sofern erforderlich – bienensitznah kleinere Futtergaben verabreichen. Apiinvert in einer Futtertasche (schnelle Verfügbarkeit), oder aber auch ein Fladen Futterteig auf die Oberträger ist auch bei noch nicht akutem Futtermittelmangel möglich (langsame Verfügbarkeit).

Zuckerlösung ist ebenfalls möglich – hat aber Nachteile.

Und: haben Sie sich schon mal die Futterpreise angeschaut? Zucker beim Discounter statt bisher ca. 79ct jetzt fast 1,50 EURO!

Melden Sie sich zum Weissacher Imkertag an und kommen Sie mit Fragen auf mich zu, wenn es Ihnen danach ist.

Ihnen einen erfolgreichen Start in die neue Saison!
Bei mir fängt das Kribbeln schon wieder an 😊!

Thomas Kustermann
Fachberatung Imkerei
Regierungspräsidium Stuttgart